

Responsible Gaming in den USA und in Europa

US-Experte Kenneth Whyte schildert, wie man Spielfreude und verantwortungsbewusstes Vorgehen vereinbaren kann

„Responsible Gaming“ beschreibt die Anforderungen an ein „verantwortungsbewusstes Glücksspiel“. Es ist dies ein wirtschaftsethisches Desiderat, aber auch ein rechtlich relevantes Thema im österreichischen Glücksspielrecht. Unter dem obigen englischen Titel fand am 01.02.2005 zum zweiten Mal eine Veranstaltung bei den österreichischen Lotterien statt. Die Glücksspielkonzessionäre haben das Ziel, den Gedanken des „Responsible Gaming“, der ja schon jetzt durch einige Maßnahmen umgesetzt wird (Sperrung gefährdeter Spieler; self-restraint und self-restriction bei der Werbung) noch weiter zu verstärken und an die Spielteilnehmer zu kommunizieren. Für die österreichischen Konzessionäre ist dieser Auftrag Teil der Unternehmensphilosophie. Doch gewinnt der Begriff des „Responsible Gaming“ auch in der Öffentlichkeit und international gesehen immer mehr an Bedeutung.

Die Anforderungen an ein „verantwortungsvolles Glücksspiel“ sowohl seitens des Veranstalters als auch seitens des Spielers sind je nach Spielform verschieden. Insbesondere im Zusammenhang mit der fortschreitenden technischen Entwicklung und den daraus resultierenden neuen Glücksspielangeboten gewinnt die Frage nach einem verantwortungsvollen Umgang mit dem Glücksspiel neue Brisanz. Diese neuen Glücksspiele sind nämlich teilweise an nur geringe Voraussetzungen gebunden, wodurch die Hemmschwelle zur Teilnahme herabgesetzt ist.

Im Umgang mit der Thematik der Verantwortung lassen sich Unterschiede zwischen den USA und unserem Kontinent, aber auch innerhalb Europas feststellen. Der (west-)europäische Zugang findet eher auf der legislativen Ebene statt. Im Baltikum und in den ehemaligen Ostblockstaaten ist „Responsible Gaming“ nicht nur aus sprachlichen Gründen ein Fremdwort. Infolge der in manchen Staaten Europas restriktiven Regelungen des Glücksspielwesens sind auch Maßnahmen zur Gewährleistung eines „Responsible Gaming“ in diesem rechtlichen Bereich angesiedelt. Demgegenüber basiert der amerikanische Umgang mit dem Glücksspiel eher auf dem Gedanken der Konsumfreiheit. Maßnahmen des verantwortungsvollen Umgangs hiermit setzen an anderer Stelle an, können aber via soft law, self restriction etc auch eine rechtliche Dimension haben.

Eine zentrale Einrichtung, die den Gedanken des „Responsible Gaming“ in den USA zu verwirklichen sucht, ist das National Council on Problem Gambling (NCPG). Dessen Executive Director Keith S. Whyte hielt im Rahmen des „Responsible Gaming Day“ einen Vortrag über problematisches Glücksspiel und den Umgang hiermit in den USA. Keith S. Whyte beschäftigt sich seit mehr als 8 Jahren mit dem Themenbereich des Glücksspiels und des problematischen Glücksspielverhaltens und hat zahlreiche Publikationen auf dem Sektor der Glücksspielpolitik verfasst. Das NCPG ist eine nationale Plattform für Beratungen und Programme zur Unterstützung von Problemspielern und deren Familien. Es ist eine neutrale Organisation, welche weder für noch gegen die Legalisierung von Glücksspiel eintritt, weshalb eine sachliche Zusammenarbeit sowohl mit der Glücksspielindustrie als auch mit den Regierungen möglich ist. Der Aspekt der Neutralität ist insbesondere deshalb von Bedeutung, da in den USA ein Großteil der Diskussion bezüglich Glücksspiel lediglich über dessen moralischen Stellenwert geführt wird.

Gerhard Strejcek und Petra Wojnar
zfg-Redaktion